

Future for Religious Heritage, FRH

The European network for historic places of worship

Internet: www.frh-europe.org, Facebook: www.facebook.com/FutureForReligiousHeritage

Europas Dorfkirchen zu bewahren bedarf gesamtgesellschaftlicher Anstrengungen

Eindrücke von der zweiten internationalen Konferenz zur Bewahrung des religiösen Erbes
St. Moritzkirche und Franckesche Stiftungen zu Halle/Saale, 29. Oktober – 1. November 2014

Der Europäische Verbund *Future for Religious Heritage, FRH* konnte mit inhaltlicher, organisatorischer und finanzieller Unterstützung seiner Gründungsmitglieder, der Förderkreise Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V. und Marburg e.V., des Verbandes der Kirchbauvereine in Sachsen-Anhalt e.V., des Landes Sachsen-Anhalt, des Landesheimatbundes Sachsen-Anhalt, der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, der Katholischen Akademie des Bistums Magdeburg, der Stiftung Entschlossene Kirchen im Kirchenkreis Zerbst sowie der britischen Headley-Stiftung seine zweite internationale Konferenz vom 29. Oktober bis 1. November 2014 in den Franckeschen Stiftungen zu Halle/Saale durchführen. Thema war die Bewahrung des religiösen Erbes im ländlichen Raum Europas.

Die historisch bedeutsamen Franckeschen Stiftungen zu Halle, die gotische St. Moritzkirche und die Marktkirche St. Marien, das Stadthaus und vier romanische Dorfkirchen im Umland von Halle boten den wunderbaren Rahmen für eine Konferenz, die sich des Schicksals der vom Vergessen und Verfall bedrohten Dorfkirchen annahm. Über hundert Teilnehmer/innen aus Kirche, Wissenschaft, Denkmalpflege, Kirchbau- und Fördervereinen aus ganz Europa trafen sich in der Händelstadt. Sie suchten gemeinsam nach Wegen, wie das überaus reiche und zunehmend bedrohte religiös-kulturelle Erbe Europas im 21. Jahrhundert bewahrt, genutzt und an die kommenden Generationen weitergegeben und, darüber hinaus, auch als Kulturkanon weiterhin begriffen, erfahren und wertgeschätzt werden kann.

In der abendlich-dämmrigen St. Moritzkirche erklangen zum Auftakt von der Orgel Variationen zu Georg Neumarks Choral *Wer nur den lieben Gott lässt walten*. Ein guter Anfang! Der katholische Propst von Halle, Reinhard Hentschel eröffnete den Festabend mit der Auslegung des 1. Petrusbriefes 2, 5, aus dem er für die Konferenz den ductus setzte: „In und mit Kirchen können Menschen ausdrücken, dass sie auch Gott in ihrer Lebenswelt Raum geben“. Die offizielle Eröffnung fand dann am Morgen darauf im historischen großen Bet- und Lesesaal der Franckeschen Stiftungen statt und wurde mit der Lehrerfahrung des Theologen und großen Pädagogen August Hermann Francke beschlossen. Der Kuratoriumsvorsitzende Prof. Dr. Helmut Obst wünschte für die Förderarbeit von FRH und der vielen anwesenden Fördervereine, doch Sorge dafür zu tragen, „dass nicht nur die äußere Schale von Gotteshäusern, sondern auch ihre Wesenskerne bewahrt werden mögen“. Nach

Grußworten der Kulturstaatsministerin Frau Prof. Monika Grütters und des Kultusministers von Sachsen-Anhalt Herrn Stephan Dorgerloh ging es dann in ein zweitägiges, prall gefülltes und sehr intensives Konferenzprogramm mit interessanten Plenums-, Parallel- und Postersitzungen über.

Impulsvorträge von bedeutenden europäischen Kulturwissenschaftlern eröffneten eine breite Diskussion über grundlegende Fragen, wie z. B.: „Wie kann die Erhaltung des religiösen Erbes auf die politische Tagesordnung in Europa gelangen?“, oder „Wie kann die Überführung von Werten des religiösen Erbes an die kommenden Generationen gelingen?“ oder „Wie kann das ländliche religiöse Erbe in größeren gesellschaftlichen Zusammenhängen begriffen werden?“

Zwei grobe Richtungen nahm die Meinungsbildung m. E. ein: die eine Seite betonte die Erhaltung der jeweiligen religiösen Fundamente des kulturellen Erbes als Voraussetzung für seinen baulichen Fortbestand. Dies kam deutlich in allen Grußworten sowie besonders in den Beiträgen aus Griechenland, Italien, Spanien, Polen, Estland und auch Deutschland zum Ausdruck. Die andere Seite hob die angemessene Nutzungserweiterung als Voraussetzung für eine nachhaltige Sicherung und breite soziale Wertschätzung des kulturellen Erbes hervor. Hierzu zählten insbesondere die Beiträge aus England, Frankreich, den Niederlanden, Belgien und auch Deutschland. Am Ende der Konferenz wurde der Entwurf für eine Deklaration zu Diskussion gestellt, die dann von Halle aus europaweit verbreitet werden soll. Vier Schwerpunkte wird sie enthalten: 1. Bewusstmachung des unschätzbaren Europäischen religiösen Erbes, 2. Eindämmung der Gefahren und Bedrohung für dieses Erbe, 3. Verdeutlichung des ideellen und sozio-ökonomischen Nutzens/Wertes der Erhaltung des religiösen Erbes und 4. Formierung einer gesamtgesellschaftlichen Allianz der Mitverantwortung für den Erhalt des religiösen Erbes. Die endgültige Fassung der „Halle-Deklaration“ werden wir Ihnen zukommen lassen.

Die abschließende Exkursion, die vom ehemaligen Landeskonservator von Sachsen-Anhalt Herrn Gotthard Voß geleitet wurde, führte die Teilnehmer in die Kirche St. Petrus, St. Paulus und St. Ursula in Naundorf, einem romanischen Gründungsbau aus dem 13. Jh.. Hier begrüßte uns der Organist des Leipziger Gewandhausorchesters, Michael Schönheit mit Variationen zum Choral *Jesu, meine Freude* von Johann Gottfried Walter. Weiter ging es nach Osmünde in die Kirche St. Petrus, die von einer beeindruckenden Wiederaufbauleistung durch örtlichen Förderverein und Kirche überzeugte. In der Kirche St. Anna und Katharina in Landsberg-Gütz wurde die Restaurierung von Chorfenstern mit Vervollständigungen der Fehlstellen durch neuzeitliche Ergänzungen nach Entwürfen von Markus Lüperz zu einem Höhepunkt der Instandsetzung. Schließlich wurden wir vom Gemeindepfarrer, Vertretern der Kirchengemeinde und des Fördervereins der Kirche St. Michael in Brachstedt mit Glockengeläut empfangen. Der rechteckige Bruchstein-Westturm, im Kern aus dem 12. Jh., ragte in den strahlend blauen Himmel eines wunderschönen warmen Herbsttages.

Mit Worten aus dem 84. Psalm, beginnend mit: *Wie lieb sind mir deine Wohnungen, HERR Zebaoth!* und mit einem Reisesegen wurden die Konferenzteilnehmer herzlich verabschiedet und machten sich alsbald wieder auf die langen Heimwege in alle Enden Europas, von den

Lofoten-Inseln in Nordnorwegen bis Italien und von Portugal bis Russland. Eine große, eine sicherlich noch nachwirkende, eine gelungene Konferenz!

Dr. Uwe Otzen

(ehem. Vorsitzender des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.)

Angus Fowler

(ehem. Vorsitzender der Förderkreise Alte Kirchen Marburg, e.V. und Berlin-Brandenburg e.V.)